

und die lebendige Diskussion immer mehr zur Hauptmethode der Wissensvermittlung und zur Festigung des im Selbststudium angeeigneten Lehrstoffes werden. Stärker verbreitert sollten solche Unterrichtsformen werden, die die Lehrgangsteilnehmer zur selbständigen schöpferischen Arbeit und zur lebendigen politisch-ideologischen Tätigkeit befähigen. Dazu gehören Kurzvorträge, die von einem Kollektiv der Studiengruppe zu theoretischen und politisch-ideologischen Problemen erarbeitet werden. Gut bewährt haben sich schriftliche Arbeiten, die mit Untersuchungen in den Grundorganisationen, die die Genossen zur Schule delegiert haben, verbunden werden.

Einige Schulen des Marxismus-Leninismus entwickelten gute Formen eines praxisverbundenen Unterrichts. Die Parteiwahlen und der Brief des Genossen Walter Ulbricht an die Grundorganisationen waren der Anlaß dafür, zum Beispiel den Teilnehmern der Kreisschulen in Freital und Pirna konkrete Aufträge zur Untersuchung bestimmter Probleme der Leitungstätigkeit in den Grundorganisationen zu erteilen. In Pirna untersuchten die Genossen, wie die Beschlüsse des VII. Parteitagés durchgeführt werden und die „agra 67“ in den LPG und den Kooperationsgemeinschaften ausgewertet wurden. Die Ergebnisse dieser Arbeit wurden mit den Leitungen der Grundorganisationen beraten.

Beschluß — Ausgangspunkt für höhere Effektivität

In der Vergangenheit ist es an den Kreis- und Betriebsschulen nur in ungenügendem Maße gelungen, ein zusammenhängendes Studium einzelner Werke der Klassiker des Marxismus-

Leninismus zu sichern. Daraus sollten — und der Beschluß des Sekretariats des ZK vom 20. März 1968 sieht das ja vor — auch Schlußfolgerungen für die Gestaltung des Lehrplanes gezogen werden. Zu bestimmten Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus sollten besondere Unterrichtsveranstaltungen festgelegt werden. Ausgehend vom genannten Beschluß wird es unseres Erachtens auch möglich sein, einige andere Fragen der Lehrplangestaltung zu lösen. Das gilt zum Beispiel für die systematischere Gliederung des zu behandelnden Stoffes. Für eine ganze Reihe Teilnehmer an den Kreis- und Betriebsschulen stellt der Lehrplan zu hohe Anforderungen. Es sollte berücksichtigt werden, daß ihre Lehrgangsteilnehmer oft erst an das systematische Studium des Marxismus-Leninismus herangeführt werden müssen.

Unsere Bezirksleitung wird den ehrenamtlichen Schulleitungen auch künftig vielseitige theoretische und praktische Hilfe geben. Um eine einheitliche und theoretisch gründliche Behandlung aller Hauptfragen zu sichern, hat die Abteilung Agitation und Propaganda der Bezirksleitung den ehrenamtlichen Schulleitungen für die einzelnen Themen Lektionen übergeben. Diese Lektionen dienen zugleich der theoretischen Qualifizierung der Mitglieder der ehrenamtlichen Schulleitungen und der ehrenamtlichen Lektorenkollektive durch die Bildungsstätten. Selbstverständlich ist es notwendig, diese Materialien für den jeweiligen Kreis oder Betrieb zu konkretisieren. Regelmäßige Beratungen mit den Leitern der Kreis- und Betriebsschulen aber auch mit allen Mitgliedern der ehrenamtlichen Schulleitungen dienen der theoretischen Qualifizierung und dem Erfahrungsaustausch zur Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.

der Führung der ideologischen Erziehung vertraut gemacht sowie erreichte Erfolge propagiert werden.

In enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung muß durch die Parteiorganisation erreicht werden, daß sich alle Lehrer und Erzieher die Forderungen der Partei und der Regierung zu eigen machen. Dazu sind vielfältige, von der Partei organi-

sierte Möglichkeiten zu schaffen, um das politische und fachliche Wissen aller Lehrer und Erzieher zu vervollkommen.

Hauptaufgabe der Grundorganisationen an den Schulen ist es, ihre Mitglieder zu einem festen Klassenstandpunkt zu erziehen und auf alle parteilosen Kollegen so einzuwirken, damit das gesamte Pädagogenkollektiv die klassenmäßige Erziehung zur wichtigsten Aufgabe erhebt.

Da das Hauptfeld für die klassenmäßige Erziehung der Unterricht ist, sollten die Grundorga-

nisationen besonderen Wert auf seine Gestaltung durch methodische Vielfalt (Forschungsaufträge, Materialsammlungen, Streitgespräche usw.) legen. Das gilt auch für die außerunterrichtliche Arbeit. Eine Erfahrung aus der Unterrichtspraxis besagt, daß es noch nicht jedem Kollegen gelingt, bei der klassenmäßigen Erziehung in seinem Unterricht beweglich zu sein. Noch zu oft werden fertige Thesen dargeboten, obwohl Klarheit darüber besteht, daß angelernte Wahrheiten nicht zugleich immer Überzeu-

DER *Lehrer* HAT DAS WORT